



## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Ruth Müller SPD**  
vom 29.07.2022

### Entwicklung der bayerischen Imkerei

Die Staatsregierung wird gefragt:

1. Wie hoch waren die Verluste an Bienenvölkern im Winter 2021/2022 im Vergleich zum Winter 2020/2021 (bitte aufgeschlüsselt nach Landkreisen und kreisfreien Städten angeben)? ..... 2
  2. Welche Ursachen sind für die Verluste im Winter 2021/2022 ursächlich? ..... 3
  3. Wie viel Honigertrag konnte pro Bienenvolk durchschnittlich erwirtschaftet werden (bitte Auflistung für die Jahre 2018 bis 2022)? ..... 3
  4. In welchem finanziellen Umfang wurden in Bayern in den vergangenen drei Jahren Anträge zur Bienenförderung bewilligt (bitte keine Gesamtzahl, sondern Auflistung nach Jahren und unterteilt nach den einzelnen Fördermaßnahmen und mit Angabe der Zahl der antragsstellenden Imkerinnen und Imker)? ..... 4
  5. Wie hat sich die Zahl der Imkerinnen und Imker in Bayern in den letzten sechs Jahren entwickelt? ..... 4
  - 6.a) Wie viele kostenfreie Honiganalysen wurden 2022 durch die LWG aufgrund von Notfallzulassungen von sogenannten Neonicotinoiden durchgeführt? ..... 5
  - 6.b) Mit welchen Ergebnissen (bitte unterteilte Auflistung für die jeweilige Art des Neonicotinoids)? ..... 5
  7. Wie viele Honig- und Wachsverfälschungen konnten in Bayern in den vergangenen sechs Jahren nachgewiesen werden (bitte mit Auflistung der Anzahl der untersuchten Proben in Gegenüberstellung zu den positiven Nachweisen)? ..... 5
- Hinweise des Landtagsamts ..... 7

# Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
vom 06.09.2022

**1. Wie hoch waren die Verluste an Bienenvölkern im Winter 2021/2022 im Vergleich zum Winter 2020/2021 (bitte aufgeschlüsselt nach Landkreisen und kreisfreien Städten angeben)?**

Eine amtliche Erhebung der Völkerverluste im Winter wird nicht erstellt. Das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen (Rheinland-Pfalz) erhebt in einer jährlichen Online-Abfrage diese Zahlen bundesweit auf Ebene der Regierungsbezirke. Angaben zu den Landkreisen und kreisfreien Städten liegen nicht vor. Die Beteiligung der Imker erfolgt auf freiwilliger Basis.

Für die Umfrage zu den zurückliegenden Herbst- und Winterverlusten konnten über 2 700 anonyme Imkerinformationen für Bayern ausgewertet werden. Dahinter standen 38 717 eingewinterte Bienenvölker, von denen 6 564 den Winter nicht überlebten. Dies entspricht für Deutschland einer Verlustquote von 20,9 Prozent. In Bayern betrugen die durchschnittlichen Verluste 17,0 Prozent und lagen damit deutlich unter dem Bundestrend, siehe nachfolgende Tabelle.

Tabelle 1: Verlust an Bienenvölkern im Winter 2021/2022 in Bayern

Winterverluste 2021/2022						
Online-Erhebung des DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen						
Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlustvölker [n]	Verlust <sup>1</sup> [%]	Verlust <sup>2</sup> [%]	betroffene Betriebe <sup>3</sup> [%]
Deutschland	10492	137 145	28643	22,4	20,9	69,5
<b>Bayern</b>	<b>2776</b>	<b>38717</b>	<b>6564</b>	<b>19,0</b>	<b>17,0</b>	<b>67,3</b>
Mittelfranken	322	3951	740	21,5	18,7	69,3
Niederbayern	305	5843	851	15,2	14,6	65,6
Oberbayern	716	9914	1524	15,6	15,4	64,4
Oberfranken	347	4573	893	22,2	19,5	69,7
Oberpfalz	265	3607	572	18,9	15,9	67,2
Schwaben	498	6758	1 189	18,9	17,6	68,1
Unterfranken	323	4071	795	24,1	19,5	70,0

- 1 gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten
- 2 berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region
- 3 von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)

Für Bayern ergibt sich eine vergleichsweise geringe Differenz zwischen den Winterverlusten 2020/2021 zu 2021/2022 von nur 2,7 Prozent. Die Verlustrate lag im Winter 2020/2021 in Bayern bei 14,3 Prozent. Im Vergleich dazu waren die Verluste in Deutschland mit 12,7 Prozent deutlich niedriger, siehe nachfolgende Tabelle.

Tabelle 2: Verlust an Bienenvölkern im Winter 2020/2021 in Bayern

Winterverluste 2020/2021						
Online-Erhebung des DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen						
Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlustvölker [n]	Verlust <sup>1</sup> [%]	Verlust <sup>2</sup> [%]	betroffene Betriebe <sup>3</sup> [%]
Deutschland	10410	134080	17071	14,8	12,7	52,8
<b>Bayern</b>	<b>2535</b>	<b>32943</b>	<b>4725</b>	<b>16,6</b>	<b>14,3</b>	<b>58,0</b>
Mittelfranken	312	4099	471	13,4	11,5	54,5
Niederbayern	241	3567	589	16,7	16,5	58,5
Oberbayern	654	7777	1369	19,9	17,6	61,8
Oberfranken	334	4303	658	18,4	15,3	59,9
Oberpfalz	292	3971	644	20,0	16,2	65,4
Schwaben	412	5312	595	12,9	11,2	50,5
Unterfranken	283	3658	387	12,1	10,6	54,1
ohne Angabe	7	256	12	5,8	4,7	42,9

- 1 gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten
- 2 berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region
- 3 von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)

## 2. Welche Ursachen sind für die Verluste im Winter 2021/2022 ursächlich?

Die mittlere Verlustquote in Deutschland lag im Winter 2021/2020 bei 20,9 Prozent und damit im oberen Bereich der langjährigen Schwankungsbreite. Fast 69,5 Prozent der antwortenden Imkerinnen und Imker berichteten von mehr oder weniger Völkerverlusten, ein Wert der deutlich über den Zahlen der vergangenen Jahre liegt. Auch für Bayern war mit 67,3 Prozent betroffenen Betrieben deutlich mehr als die Hälfte der Imker von Ausfällen betroffen. Hauptursache für die erhöhten Völkerverluste ist in den sehr schlechten Witterungsbedingungen des vergangenen Jahrs zu sehen. Bei hohem Varroadruck waren die Bekämpfungsbedingungen in vielen Regionen schlecht. Ein zweiter wesentlicher Grund ist die schlechte Versorgung der Bienenvölker, wie die sehr schlechten Honigerträge für das Jahr 2021 verdeutlichen (siehe Tabelle 3). Das Trachtangebot war im letzten Jahr für die Bienen sehr gering. Hintergrund war ein viel zu nasses und kaltes Frühjahr. Trachten fielen unter diesen Bedingungen aus. Auch die Sommertracht ergab nur geringe Erntewerte. Hierbei könnte sich vor allem bei der Pollenversorgung der Völker ein Defizit aufgetan haben, wodurch die Bienen „mangelernährt“ aufwuchsen. Dieser Fragestellung will das Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI) an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in den kommenden Jahren genauer nachgehen.

## 3. Wie viel Honigertrag konnte pro Bienenvolk durchschnittlich erwirtschaftet werden (bitte Auflistung für die Jahre 2018 bis 2022)?

Für 2022 liegen derzeit nur die Ergebnisse für die Frühtracht vor. Auffällig ist das sehr schlechte Ernteergebnis für 2021, siehe Tabelle 3. Dieses deutlich unterschiedliche Ergebnis betraf nicht nur Bayern, sondern ganz Deutschland. Das lag vor allem am ungünstigen Wetter. Da es zu kühl und zu nass war, sind die Bienen weniger ausgefliegen. Die geringen Mengen an eingetragendem Nektar haben sie oftmals für sich selbst benötigt.

Tabelle 3: Honigerträge (kg je Volk) für Bayern in den Jahren 2018 bis 2022

Jahr	Frühtracht [FT]	Meldungen FT	Sommertracht [ST]	Meldungen ST	Summe	FT Deutschland	ST Deutschland	Summe Deutschland	Abweichung Bund	Abweichung Bund [%]
2018	18,5	7084	14,9	1314	33,4	20,7	16,3	37	-3,6	-9,7
2019	8,1	2107	14,6	2198	22,7	10,3	16,6	26,9	-4,2	-15,6
2020	13,9	2121	9,0	2042	22,9	15,7	15,0	30,7	-7,8	-25,4
2021	6,0	2429	8,5	2259	14,5	7,2	10,6	17,8	-3,3	-18,5
2022	16,8	2092				19,6				

**4. In welchem finanziellen Umfang wurden in Bayern in den vergangenen drei Jahren Anträge zur Bienenförderung bewilligt (bitte keine Gesamtzahl, sondern Auflistung nach Jahren und unterteilt nach den einzelnen Fördermaßnahmen und mit Angabe der Zahl der antragsstellenden Imkerinnen und Imker)?**

In den zurückliegenden drei Jahren wurden Imkerinnen und Imker in Form von sieben Maßnahmen finanziell unterstützt. Bei zwei Maßnahmen, „Investive Maßnahmen“ und „Fortbildung für Imker“, kamen die Mittel zu je 50 Prozent von Bayern und von der EU. Für die restlichen fünf Maßnahmen kamen die Finanzmittel ausschließlich aus dem bayerischen Staatshaushalt. Antragsteller und Förderumfang sind in Tabelle 4 aufgeführt.

Tabelle 4: Förderung von Imkerinnen und Imkern in Bayern durch EU und Landesmittel in den Jahren 2019 bis 2021

	2019		2020		2021	
	Anzahl Antragstellende	Fördersumme	Anzahl Antragstellende	Fördersumme	Anzahl Antragstellende	Fördersumme
Investive Maßnahme	771	377.410	741	388.921	734	410.864
Fortbildung für Imker	4	215.260	3	84.720	4	60.200
Imkern auf Probe	3	386.900	3	203.100	3	183.200
Imkern an Schulen	124	37.200	137	41.100	125	37.500
Öko-Imkern	176	35.200	261	52.200	293	58.600
Belegstellen	3	78.350	3	80.098	3	77.546
Standbesuche	4	21.260	3	24.732	3	24.832

Bayern hat fünf Landesverbände für Imker. Davon haben drei bis vier Verbände Antrag für Ihre Mitglieder zu folgenden Maßnahmen gestellt: „Fortbildung für Imker“, „Imkern auf Probe“, „Belegstellen“ und „Standbesuche“. Dies erklärt die geringe Anzahl an Antragstellenden für die genannten Maßnahmen.

**5. Wie hat sich die Zahl der Imkerinnen und Imker in Bayern in den letzten sechs Jahren entwickelt?**

Die Anzahl der Imkerinnen und Imker ist in den letzten sechs Jahren kontinuierlich gestiegen, siehe Tabelle 5. Die Zunahme an 7 500 Imkern in fünf Jahren bedeutet, ausgehend von der Basis von 2016, eine Steigerung um jährlich sieben Prozent.

Tabelle 5: Anzahl der Imker in Bayern für die Jahre 2016 bis 2021

Jahr	Imkerinnen und Imker
2016	35 000
2017	35 000
2018	40 000
2019	40 800
2020	40 935
2021	42 541

**6.a) Wie viele kostenfreie Honiganalysen wurden 2022 durch die LWG aufgrund von Notfallzulassungen von sogenannten Neonicotinoiden durchgeführt?**

**6.b) Mit welchen Ergebnissen (bitte unterteilte Auflistung für die jeweilige Art des Neonicotinoids)?**

An der LWG wurden in den Jahren 2021 und 2022 **keine** Honiganalysen auf Neonicotinoide durchgeführt.

Sehr wohl erfolgten Honiganalysen auf den Gehalt an Neonicotinoiden. Diese Aufgabe wurde dem Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. (TGD) in Grub übertragen.

Imker mit Bienenvölkern im Umkreis von drei Kilometer um Felder, die 2021 mit Thiamethoxam – ein Neonicotinoid – gebeiztem Zuckerrübensaatgut bestellt wurden, konnten 2021 Honige zur vollständig aus Fördermitteln finanzierten Analyse auf Neonicotinoide einsenden. Die Analysen wurden durch die bayerische Imkerschaft nur in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen und lediglich fünf entsprechende Proben eingesandt. In keiner dieser Proben war Thiamethoxam oder dessen Metabolit Clothianidin nachweisbar. Weitere Neonicotinoide waren ebenfalls nicht festzustellen.

Im Jahr 2022 wurden bisher nur zwei Honigproben von Imkern eingereicht, obwohl in der Imker-Fachpresse sowie auf der Homepage des Instituts für Bienenkunde und Imkerei der LWG und auf der Homepage des TGD die kostenfreie Analysemöglichkeit angekündigt wurde und die bayerischen Verbände explizit informiert wurden. Im Jahr 2022 wurden bisher keine Neonicotinoide in Honig nachgewiesen.

**7. Wie viele Honig- und Wachsverfälschungen konnten in Bayern in den vergangenen sechs Jahren nachgewiesen werden (bitte mit Auflistung der Anzahl der untersuchten Proben in Gegenüberstellung zu den positiven Nachweisen)?**

Im Jahr 2016 wurden zehn **Wachsproben** mit konkretem Verfälschungsverdacht einer Authentizitätsprüfung durch den TGD unterzogen. Alle diese Proben erwiesen sich als mit Fremdwachsen verfälscht.

Seit 2017 bietet der TGD der bayerischen Imkerschaft die geförderte Authentizitätsprüfung von Bienenwachs als Routineanalyse an, siehe Ergebnisse in Tabelle 6.

Tabelle 6: Ergebnisse der Analyse von Wachsproben auf Verfälschungsverdacht in Bayern, für die Jahre 2017 bis 2021

	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Proben	221	137	92	160	88
davon verfälscht	64	33	20	18	7
in Prozent	29,0	24,1	21,7	11,3	8,0

Der Anteil von verfälschten Wachsproben nimmt seit 2017 kontinuierlich ab. Waren es im Jahr 2017 noch 29 Prozent verfälschte Wachsproben sinkt deren Anteil auf acht Prozent im Jahr 2021. Ebenfalls ging die Anzahl der eingereichten Wachsproben im Beobachtungszeitraum kontinuierlich zurück.

Die **Analysen von Honig**, durchgeführt vom TGD, dienen der Sicherstellung und Verbesserung des in Bayern erzeugten Honigs. Die Proben werden von den Imkern selbst eingesendet. Da Honigverfälschungen hier nicht zu erwarten sind, finden keine entsprechenden Routineanalysen statt. Honiganalysen an der LWG dienen reinen Forschungszwecken und können daher nicht berücksichtigt werden.

**Hinweise des Landtagsamts**

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter [www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente](http://www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente) abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter [www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen](http://www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen) zur Verfügung.